Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 51 (1994)
Heft: 11: Johanniskraut bringt Sonne ins Gemüt

Artikel: Vorreiter aus München : Krankenhaus für Naturheilweisen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-558370

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorreiter aus München: Krankenhaus für Naturheilweisen

Das «Krankenhaus für Naturheilweisen» in München-Harlaching hat sich ganz besonders um die Anwendung naturgemäßer Heilmethoden verdient gemacht, allen voran um die Homöopathie. Es ist zu einer weithin bekannten Institution geworden – und fällt in jeder Hinsicht aus dem Rahmen: es leistet seit mehr als 100 Jahren Pionierarbeit auf dem Gebiet der Naturheilkunde und wird von den Krankenkassen und der Ärzteschaft in Deutschland anerkannt. Die «Gesundheits-Nachrichten» haben diesem ungewöhnlichen Krankenhaus einen Besuch abgestattet.

Ausgestattet ist der Bau im Gelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching wie eine moderne internistische Klinik: Ultraschallgerät, endoskopische Geräte, EKG- und Langzeit-EKG-Gerät, Dopplergerät usw. Von der Diagnostik her also kein Unterschied zu einer herkömmlichen Klinik auf dem neuesten Stand. Die Therapieformen dagegen machen den Unterschied sofort klar: vom Aderlaß bis zur Kräuterheilkunde, vom Heilfasten nach Buchinger bis zur klassischen Homöopathie spannt sich hier ein weiter Bogen naturheilkundlicher Behandlungsweisen. 110 Patienten können sich von 11 Ärzten kurieren lassen, die die Krankheiten nicht als einzelnes Symptom bekämpfen, sondern sie eingebettet in die Lebensumstände und -gewohnheiten des Menschen betrachten.

Die Behandlungskosten werden von den Krankenkassen übernommen, das Haus entspricht völlig einer internistischen Klinik.

Vom Homöopathischen Spitalverein zum Krankenhaus für Naturheilweisen

Die spannende Geschichte des Hauses beginnt mit der Gründung des «Homöopathischen Spitalvereins» von homöopathischen Ärzten und Patienten im Jahre 1851 in München. Sieben Jahre später nahm der Verein ein 65-Betten-Spital in Betrieb, das unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. Josef Buchner stand, dem Hausarzt von König Max II. von Bayern.

Nach dem Tode Buchners machte eine großzügige Schenkung der Fürstin Julie zu Oettingen-Wallerstein die Fortführung des Projekts unter der neu konstituierten «Stiftung homöopathisches Spital» möglich. Nach einigen Umzügen wurde das Spital 1913 in «Homöo-

pathische Heilanstalt München» umbenannt, 1938 verlegte die Klinik unter dem Namen «Biologisches Krankenhaus» ihre Räume in das Schloß «Belle Maison» des Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe in Höllriegelskreuth.

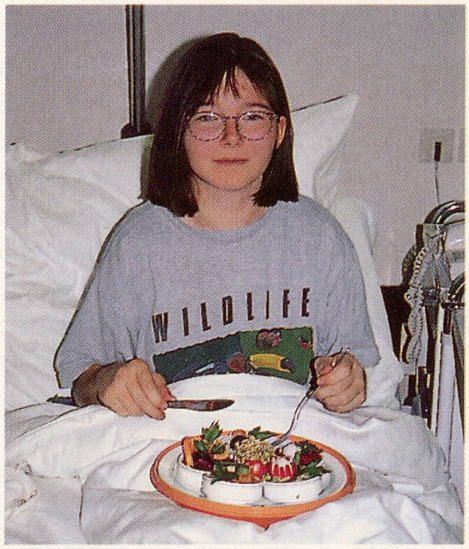
Der letzte Umzug, verbunden mit einer weiteren Namensänderung, vollzog sich 1968, als sich die Landeshauptstadt München bereit erklärte, die Stiftung im Terrain des Klinikums Harlaching zur Errichtung einer «Krankenabteilung für Naturheilweisen» unterzubringen. Der Stiftungszweck des alten «Münchner Homöopathischen Vereins» ist der Grundgedanke des «Krankenhauses für Naturheilweisen» geblieben.

Unter Naturheilweisen versteht man Methoden, die zum Teil über Reizwirkungen die Selbstheilungs- und Ordnungskräfte des Organismus anregen. Therapeutisch genutzt wird die Wirkung von Licht, Wasser, Nahrung, Kälte, Wärme, Kräuter usw. Das «Krankenhaus für Naturheilweisen» bringt das breite Spektrum der klassischen Naturheilverfahren voll zum Einsatz. Dazu gehören die Diätetik, die Physio- und Hydrotherapie, die Phytotherapie, ausleitende und umstimmende Verfahren sowie die umfassende Ordnungstherapie.

Ernährungsabhängige Erkrankungen lassen sich mit einer entsprechenden Diät günstig beeinflussen

So logisch dieser Zusammenhang erscheint, wird er doch noch lange nicht als Selbstverständlichkeit in den normalen Krankenhausküchen berücksichtigt. Das «Krankenhaus für Naturheilweisen» bietet den Patienten grundsätzlich eine vegetarische Vollwertkost bzw. eine Vollwertkost mit Fleisch, die den individuellen Bedürfnissen der Kranken angepaßt wird. So werden je nach Erkrankung auch eine Reihe von Sonderdiäten durchgeführt, wie zum Beispiel die Kartoffelkost, Kartoffel-Ei-Diät, allergenarme und glutenfreie Kostformen, Rohkost und andere mehr.

Stoffwechselerkrankungen, wie Übergewicht, Bluthochdruck, chronische Verstopfung, Arteriosklerose, Diabetes, Rheuma oder Steinleiden, reagieren sehr gut auf eine Ernährungsumstellung und insbesondere auf das kohlehydrat-ergänzte Saftfasten nach Buchinger, wie es im «Krankenhaus für Naturheilweisen» praktiziert wird. Auch bei Neurodermitis oder Asthma bronchiale lassen sich damit hervorragende Therapieergebnisse erzielen.

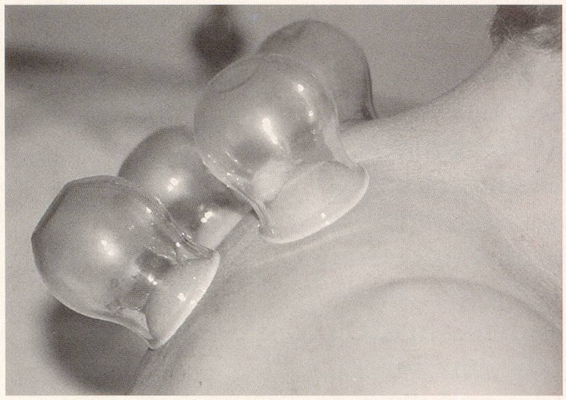


Rohkost und Fasten werden in Harlaching hochgehalten, denn die Ernährung spielt eine große Rolle bei einer erfolgreichen Therapie, wie im Fall dieses Mädchens, das wegen Polyarthritis ins «Krankenhaus für Naturheilweisen» eingewiesen wurde.

Das Wissen der Alten spielt immer noch eine große Rolle

Therapien, wie Atem-, Entspannungs-, Bewegungstherapie, Massage und das weite Feld der Wasserheilkunde, nehmen einen breiten Raum innerhalb des Behandlungsspektrums des «Krankenhauses für Naturheilweisen» ein. Waschungen, Wickel, Packungen und Bäder,

wie sie die großen Pioniere der Naturheilkunde, Hahn, Priessnitz, Schroth und Kneipp, empfohlen haben, leisten auch heute gute Dienste. Eine sehr wirksame Methode, die Abwehrkräfte beziehungsweise das Immunsystem anzuregen, stellen Überwärmungsbäder dar (vergleiche Schlenzbad in den «Gesundheits-Nachrichten» 2/94, S. 5).



Das unblutige Schröpfen fördert die Durchblutung und kann Krämpfe lösen. Beim Schröpfen werden Glasglocken auf bestimmte Hautstellen gesetzt, die mit inneren Organen in Verbindung stehen.

Aus- und ableitende Heilverfahren entstammen ebenfalls längst vergangenen Zeiten der Medizin. Aber auch sie vermögen nachweislich den Körper zu schützen und seine Selbstheilungskräfte zu fördern. Aus dem Arsenal dieser allgemeinmedizinischen Maßnahmen kommen im «Krankenhaus für Naturheilweisen» unter anderem der Aderlaß, das Schröpfen, Ansetzen von Blutegeln, Einläufe oder Hautreizverfahren (Erzeugung von künstlichen Ausschlägen) zum Einsatz. Die aus- und ableitenden Verfahren (Humoraltherapie) dienen der Entschlackung und Entgiftung der Körpersäfte.

Phytotherapie und Neuraltherapie spielen neben der Homöopathie eine große Rolle

Das zentrale Verfahren der Naturheilkunde schlechthin, das auf reiche Erfahrungen aus dem Altertum und Mittelalter zurückgeht und heute zunehmend von modernen Forschungsstudien bestätigt wird, ist die Phytotherapie. Im «Krankenhaus für Naturheilweisen» spielt die Kräutermedizin vor allem bei der Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen, grippalen Infekten, Krankheiten der Harnorgane, des Immun- und Nervensystems eine bedeutende Rolle, in Form von Tees, Tinkturen und Tabletten.

Das Hauptaugenmerk des Krankenhauses liegt, wie schon seit eh und je, auf der Homöopathie. Was hinter dieser in der Öffentlichkeit zurzeit stark diskutierten Heilweise steckt, können Sie auf S. 20 ff nachlesen. In Harlaching stützen sich die Ärzte auf die klassische Homöopathie, wie sie von ihrem Begründer Samuel Hahnemann dargelegt wurde. Im Mittelpunkt dieser höchst individuellen Behandlungsmethode steht immer der ganze Mensch.

Zum Thema Neuraltherapie vergleiche "Gesundheits-Nachrichten" 9/93.

Eine relativ junge Methode, die sich auch in der Schulmedizin zunehmend durchsetzt, ist die Neuraltherapie. Sie wird im «Krankenhaus für Naturheilweisen» mit großem Erfolg bei Störungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates, aber auch bis hin zu Kopfschmerz und chronischen Entzündungen, z.B. der Prostata oder der Nasennebenhöhlen, eingesetzt.

Die Behandlung geht über den Klinikaufenthalt hinaus

Im Therapiekonzept des Krankenhauses ist auch noch ein übergeordnetes Prinzip der Naturheilkunde verankert: die sogenannte Ordnungstherapie. Wir befragten den Chefarzt, Herrn Dr. Ostermayr, was darunter zu verstehen sei.

Dr. Ostermayr: Der Begriff geht auf Bircher-Benner zurück und bezieht sich auf elementare Faktoren der Lebensführung, wie den maßvollen Gebrauch von Speise und Trank, den Rhythmus von Bewegung und Ruhe, den Wechsel von Schlaf und Wachen, die Beherrschung der Gemütsbewegungen und ähnliches mehr.

GN: Welche Aufgabe leitet sich daraus für denTherapeuten ab?

Dr. Ostermayr: Wie schon Hufeland sagte, besteht die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, darin, daß man das Leben nicht durch eine unvernünftige Lebensweise verkürzt. Insofern fällt dem Therapeuten die Aufgabe zu, den Patienten zu einem vernünftigen Lebensstil anzuleiten und ihm bei der Entwicklung eines Gesundheitsbewußtseins mit Ratschlägen zur Seite zu stehen. Ein solches ganzheitliches Konzept bezieht sich damit nicht mehr auf rein körperliche Befunde, sondern schließt psychische, soziale und ökologische Faktoren mit ein.

GN: Wie sieht dies von seiten der Klinik konkret aus?

Dr. Ostermayr: Bei allen Patienten wird eine psychosomatische Beratung bzw. eine intensive Gesprächstherapie durchgeführt. Dabei wollen wir vermitteln, daß niemandem geholfen werden kann, solange er nicht bereit ist, sein Leben zu ändern. Die Patienten werden des weiteren in Form von Vorträgen weitergebildet und regelmäßig in gesunder Ernährung geschult.

GN: Trägt das «Krankenhaus für Naturheilweisen» etwas dazu bei, die Naturheilkunde auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und in Fachkreisen zu fördern?

Dr. Ostermayr: Wir treten in sehr breitem Rahmen an die Fachkreise und die Öffentlichkeit heran. Wir haben eigens einen Hörsaal gebaut,wo viele Vorträge, Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Tagungen abgehalten werden. Außerdem führen wir wissenschaftliche Studien durch. Nächstes Jahr läuft eine große Rheumastudie mit 200 bis 250 Patienten an, die auf fünf bis sieben Jahre angelegt ist. Wir untersuchen in vier verschiedenen Gruppen (naturheilkundliche, homöopathische, schulmedizinische bzw. eine Placebogruppe), welche Therapien am besten greifen.

GN: Wo wir schon beim Thema Rheuma sind, welche Therapien halten Sie bei Polyarthritis für am erfolgversprechendsten?

Dr. Ostermayr: Grundsätzlich ist ohne Diät eine erfolgreiche Behandlung kaum möglich. Wir setzen Schlenzbäder (Überwärmungsbäder), Neuraltherapie und Mistelinjektionen zusätzlich zur klassischen Homöopathie ein.

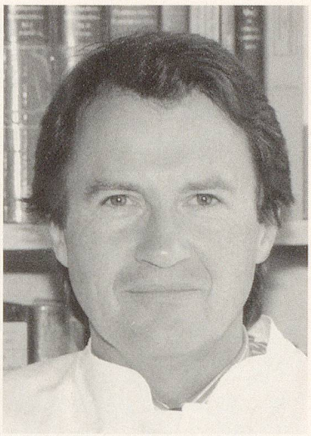
GN: Und bei Depressionen?

Dr. Ostermayr: Bei leichten und mittelschweren Depressionen gehen wir ebenfalls homöopathisch vor, außerdem verabreichen wir Johanniskraut- und Mistelextrakte.

GN: Wo sind die Grenzen der naturheilkundlichen Behandlung?

Dr. Ostermayr: Bei Patienten mit Organzerstörungen, schweren Psychosen und Diabetes Typ I kann die Naturheilkunde wenig ausrichten.

GN: Wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.



Dr. med. Benno Ostermayr, Chefarzt des Krankenhauses für Naturheilweisen.

Anschrift:
Krankenhaus für Naturheilweisen
Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Sanatoriumsplatz 2
D-81545 München
Tel. (0049) 089/62 50 50
Die Überweisung erfolgt durch Ihren Hausarzt.